Jugendhilfeausschuss
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 06.06.2024

Drucksache Nr. 239/2024 öffentlich

Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe-Sachstandsbericht zur Umsetzung Gesamtstrategie des Kreisjugendamtes

Anlagen: 2
Gäste: keine

Sachverhalt:

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.11.2022 (Drucksache-Nr.: 140/2022) wurde dargelegt vor welchen gravierenden Herausforderungen die Kinder- und Jugendhilfe aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie und der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie auf die Jugendhilfe steht. Die dabei dargelegten Folgen werden zudem durch den parallel zunehmenden Fachkräftemangel verstärkt.

Das Kreisjugendamt hatte sich in einer Arbeitsgruppe auf Leitungsebene einerseits mit diesen Herausforderungen und deren direkte Auswirkungen auf das Kreisjugendamt und die Jugendhilfe im Schwarzwald-Baar-Kreis intensiv beschäftigt, andererseits aber auch erforderliche Handlungsmaßnahmen erarbeitet, um sich diesen entgegenzustellen (siehe Anlage 1). Entwickelt wurde daraus eine Gesamtstrategie, die dem Jugendhilfeausschuss im Rahmen einer Präsentation in der Sitzung ausführlich dargelegt wurde.

In der Sitzung am 6.6.2024 soll nun ausführlich über den Sachstand bei der Umsetzung der Gesamtstrategie im Rahmen einer Präsentation berichtet werden, aber auch Raum für Austausch dazu gegeben werden.

In dieser Sitzungsvorlage geht die Verwaltung auf einzelne Kernpunkte der Handlungsmaßnahmen bereits vorab ein.

Entwicklung sozialräumlicher Angebotsstrukturen
Bereits im Jahr 2013 wurde politisch beschlossen, dass in der Jugendhilfe des Schwarzwald-Baar-Kreises präventive, sozialräumliche und passgenaue Strukturen und Hilfen aufgebaut werden sollen. Mit der Weiterentwicklung unserer Gesamtstrategie hat dies nochmal deutlich an Tempo aufgenommen.

Aktuell neu aufgebaute oder weiterentwickelte Strukturen, z.B.:
- Jugendhilfestation St. Georgen („JISTA")
- FLEX-Tagesgruppe in Bad Dürrheim
- Ambulante Angebotsstruktur in Bräunlingen
- Gesamtkonzept an der Lucian-Reich-Schule (z.B. Poollösungen, Soziale Gruppenarbeit)

Im Aufbau befindliche Angebote und Strukturen, z.B.:
- Schwerunkt Villingen-Schwenningen (Schulstandort Deutenberg, Tagesgruppe im Vorschulbereich in Villingen)
- Blumberg (Verortung flexibler ambulanter Fachkraft usw.)

CaseManagement (CM)

Case Management bietet Organisationen, deren Zweck darin besteht Menschen zu unterstützen, die Voraussetzung, individualisierte und einzelfallorientierte Lösungen zu entwickeln und diese als Systemerweiterung zu nutzen. Vor allem Fälle, mit komplizierten und komplexen Problemlagen, die nicht ohne Weiteres mit den Routinen der Organisationen zu bearbeiten sind, erfordern bereichsübergreifende und ressourcenintensive Vorgehensweisen, die vom Case Management organisiert und beaufsichtigt werden. Durch seine Prozessfolge garantiert es eine nachvollziehbare Entscheidungsabfolge, um die einzelfallspezifische Vorgehensweise und die daraus resultierenden Maßnahmen mit allen am Fall Beteiligten kooperativ umzusetzen (vgl. Lexikon social.net).

Ziel des Case Management ist es, unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen. Aufgabe ist daher, ein zielgerichtetes System von Zusammenarbeit zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten, das am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen Person ausgerichtet ist und an deren Herstellung die betroffene Person konkret beteiligt wird (vgl. Deutsche Gesellschaft für Care und CaseManagement)

Im Kreisjugendamt sind aktuell 5 Personen verteilt auf 3 VzÄ im CaseManagement beschäftigt. Das CaseManagement ist organisatorisch bei der Gruppenleitung des Kriseninterventionsdienstes angedockt. Das direkt im Kreisjugendamt angesiedelte CaseManagement ist in komplexen und akuten Problemlagen in Familien ein sehr wichtiger und erfolgreicher Bestandteil der Erarbeitung sozialräumlicher und passgenauer Lösungen.

Beigefügt ist die aktuelle Konzeption für das CaseMaganagement (siehe Anlage 2).

ServicePoint Kita (SPK)

Der ServicePoint Kita dient als Schnittstelle für:
- die Mitarbeiter*innen der Sozialen Dienste des Jugendamtes
- alle Einrichtungsleitungen und pädagogischen Fachkräfte der Kitas im Landkreis (zugehörig zu kommunalen, kirchlichen und freien Trägern)
- die Trägerverantwortlichen der Kitas von kommunalen, kirchlichen und freien Trägern

Die Themen des SPK liegen im Bereich der Integration/Inklusion, dem Umgang der pädagogischen Fachkräfte mit Kindern mit herausforderndem Verhalten, den Abläufen und der Beratung in Sachen Kinderschutz, sowie dem Übergang der Kinder von der Kita in die Grundschule.
Hauptschwerpunkt der Arbeit des SPK ist die Unterstützung des Sozialen Dienstes und der Kita-Teams im Landkreis in Fällen, in denen das herausfordernde Verhalten von Kindern im pädagogischen Alltag alle Beteiligten an ihre Grenzen bringt.
Hier werden individuelle und integrierte Hilfestellungen für das Kita-Team und die Strukturen innerhalb der Kita angeboten, um das System zu unterstützen und so zu verhindern, dass das Kind z.B. seinen Platz in der Kita verliert bzw. z.B. alle im Übergang des Kindes von Kita in die Grundschule begleitet werden.
Gleichzeitig werden Fortbildungen in diesem Themenbereich veranstaltet und sollen perspektivisch mehr Poollösungen im Bereich der Integrationskräfte geschaffen werden.
Im Kreisjugendamt sind aktuell 2 Personen verteilt auf 1,5 VzÄ im ServicePoint Kita beschäftigt. Der SPK ist organisatorisch als Stabsstelle bei der Teamleitung Sozialen Dienste angedockt. Die Arbeit des ServicePoint Kita ist dabei besonders wertvoll an der Schnittstelle zu den Kindergärten im Sinne von Lösungen bei Problemlagen in Einzelfällen.

Kriseninterventions"zentren"

Im Bereich der Krisenintervention wurde bzw. wird die Struktur um zwei weitere Varianten erweitert:

- Angebotsstruktur der PrioKids in Donaueschingen zur Unterbringung und Unterstützung von Gesamt- und Teilfamilien.
- Anmietung eines Gebäudes in Schönwald durch das Kreisjugendamt mit dem Ziel Unterbringung von jungen Menschen und/oder Familien und Unterstützung durch individuelle ambulante Hilfen

Diese beiden Möglichkeiten schaffen insbesondere in komplexen Hilfefällen der Krisenintervention eine Möglichkeit, Kinder gemeinsam mit ihren Eltern unterzubringen oder aber auch flexible kurzfristige Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen und, bei gleichzeitigem Bedarf, auch kurzfristig und vorübergehend Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Damit können auch Bindungen in akuten Kinderschutzfällen gehalten werden; durch die nun geschaffene Struktur wird erreicht, dass hier nicht ausschließlich mit Inobhutnahmen reagiert werden kann.

<u>Stellungnahme der Verwaltung:</u>

Die gesellschaftlichen Veränderungen und aktuellen Krisen haben erhebliche Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie auf die Systeme der Kinderbetreuung, der Schule und der Jugendhilfe, nicht nur im Schwarzwald-Baar-Kreis. Verstärkt um den Fachkräftemangel, der in vielen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens bereits deutlich spürbar ist. Diese Herausforderungen haben sich weiter verschärft und treten flächendeckend auf. Im Schwarzwald-Baar-Kreis wurden diese frühzeitig benannt, und erforderliche Handlungsschritte abgeleitet.

Im Austausch und Vergleich landes- und bundesweit mit Jugendämtern wird deutlich, wie wichtig diese frühe Auseinandersetzung mit diesem Thema auch gemeinsam mit der Politik war. Der Schwarzwald-Baar-Kreis ist dabei deutlich vor den anderen Jugendämtern dran, wenn es darum geht, alternative neue sozialräumliche und effiziente Strukturen vor Ort zu schaffen.
Nur zusammen und durch Bündelung von Ressourcen kann den großen Herausforderungen effizient und überhaupt noch begegnet werden. Der Jugendhilfeausschuss wurde und wird in die Strategie weiter mit eingebunden werden, damit Politik und Verwaltung sich gemeinsam mit den anderen Akteuren den Herausforderungen entgegenstellen.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Sachstandsbericht zu den aktuellen Herausforderungen und Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe zur Kenntnis und unterstützt die in der Sitzung dargelegten Maßnahmen weiterhin.